

Bericht
über das Schuljahr 1925/26
des
Privat-Seydlitz-Lyzeums

zu

Halle an der Saale

von

Dr. Helene Henze, Direktorin,

und

Erika Förster geb. Ballien, techn. Leiterin.



Halle a. d. S.
Druck von Karras & Roennecke
1926.



1. Bericht über den Unterricht.

a) Lehrverfassung.

Übersicht über die Lehrfächer und ihre Stundenzahl.

Lehrfächer	Wöchentliche Lehrstunden																Summe der erteilt. Stund.	
	Vorschule								Mittelstufe				Lyzeum					Oberstufe
	X a	X b	IX a	IX b	VIII a	VIII b	VII a	VII b	VI a	VI b	V a	V b	IV a	IV b	U III	O III		
Religionslehre .	3	3	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2		2	2	2	40
Deutsch	10	10	10	10	8	8	8	8	5	5	5	5	5		4	4	4	109
Französisch . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	(5)**	—	5	5	4	3	4	26
Englisch	—	—	—	—	—	—	—	—	6	6	5	5	—	—	4	4	4	34
Geschichte . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	3		2	2	3	12
Rechnen und Mathematik . .	3	3	3	3	3*	3*	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	62
Erdkunde	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2		2	2	2	24
Naturwissen- schaften	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2		2	3	3	22
Schreiben	—	—	2	2	2	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10
Zeichnen	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	22
Nadelarbeit . .	—	—	2 (2)	2 (2)	2 (2)	2 (2)	2 (2)	2 (2)	2 (2)	2 (2)	2 (2)	2 (2)	2	2	2	2	—	48
Musik	1	1	1	1	1	1	2	2	2	2	2	2	2		1	1		23
Turnen	1	1	1	1	1	1	2	2	4	4	4	4	4		4	1	3	39
	18	18	22(+2)	22(+2)	22(+2)	22(+2)	28(+2)	28(+2)	31(+2)	31(+2)	31(+7)	31(+2)	33(+13)		34(-1)	34(-4)	34(-1)	471

*) Im Wintersemester hatten die achten Klassen wöchentlich vier Rechenstunden.

***) Französischer Kurs für Sitzenbleiber und Schülerinnen, die an anderen Schulen Franz. als erste Fremdsprache gehabt haben.

b) Unterrichts-

	Ordinariat	U II 28	O III 24	U III 28	IVa 16	IVb 27	Va 37	Vb 34
Dr. phil. Helene Henze, Direktorin	U II	4 Deutsch 3 Gesch.					5 Deutsch 1 Gesch.	
I. Fest angestellte Lehrkräfte.								2 Religion
a) Wissenschaftliche Lehrerinnen:								
Helene Berve	VI b							
Johanna Pöll	VI a				2 Religion			
b) Künstlerische und techn. Lehrerinnen:		1 Musik		1 Musik	2 Musik			2 Musik
Gabriele Schiefer		1 Chorgesang						
Anna Rundspaden		2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen
Marianne Oehmigen		3 Turnen		4 Turnen			2 Musik	
II. Nicht fest angestellte Lehrkräfte.								
a) Akademische:								
Margarete Hagemeister, Studienass. ¹⁾	Vb	4 Franz.	3 Franz.	4 Franz.	5 Franz.			5 Engl. 2 Erdkde. ⁹⁾
Elisabeth Rother, Studienassessorin ²⁾	U III	4 Math. 3 Nat.	4 Math. 3 Nat.	4 Math. 2 Nat.	2 Nat.			
Anna Dannehl, geb. Thurm, Studienassessorin	Va	2 Erdkunde	2 Religion 2 Erdkunde	2 Religion 2 Erdkunde 4 Engl.			2 Religion 2 Erdkunde 5 Engl.	
Dr. Luise Boeckh, Studienassessorin	O III	4 Engl.	4 Deutsch 4 Engl.					5 Deutsch
Dr. Otto Gebhardt, Studienassessor	IVa u. IVb		2 Gesch.	2 Gesch. 4 Deutsch	4 Math.	5 Deutsch 3 Gesch. 2 Erdkunde		1 Gesch.
b) Technische:								
Marg. Asmus, geb. Gaczkowski			2 Hand.		4 Turnen 2 Hand.	2 Hand. 2 Turnen ⁹⁾	2 Hand. 2 Turnen ⁹⁾	2 Hand. 2 Turnen ⁹⁾
Marg. Wanderleb ³⁾				2 Hand. ⁷⁾	2 Hand.	2 Hand. 2 Spielst.	2 Hand. 2 Spielst.	
III. Nebenamtliche Lehrkräfte:		2 Religion						
Ernst Wagner, Pfarrer								
I. Fest angestellte Lehrkräfte.								
Margarete Seeligmüller	IX a							
Johanna Paur	X a							
Erna Baur Schmidt ⁴⁾	VIII b							
Johanna Brode	VII a							4 Rechnen
Gertrud Zausch	IX b						2 Nat.	2 Nat.
II. Nicht fest angestellte Lehrkräfte:								
Charlotte Müller	VIII a						5 Franz. (Sitzbleib.)	
Elisabeth Boyke, geb. Boy ⁵⁾	VII b				5 Franz.			
Dorothee Meinhof	X b					4 Math.	4 Rechnen	
Gesamtzahl der Stunden		34	34 (-5)	34 (-1)	33	33 (-20)	31 (+7)	31 (+2)

¹⁾ Wintersemester Frau Martha Müller, Sprachlehrerin. ²⁾ Wintersemester Margarete Collins, Studienassessorin. ³⁾ Wintersemester Elise Hagemeier. ⁴⁾ Wintersemester 4 Rechenstunden. ⁵⁾ Wintersemester Frau Asmus.

Verteilungsplan.

VIa 44	VIb 33	VIIa 42	VIIb 38	VIIIa 30	VIIIb 30	IXa 28	IXb 33	Xa 36	Xb 36	Gesamtstundenzahl	Korrekt-Stunden
										13	9
	5 Deutsch 6 Engl. 2 Religion		3 Religion 2 Erdkunde							20	11
2 Religion 5 Deutsch	2 Erdkunde	3 Religion 2 Erdkunde		3 Religion 2 Hand.	3 Religion					24	5
	2 Musik	2 Musik								11	—
2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen							22	—
2 Musik 4 Turnen		2 Turnen	2 Turnen	1 Musik 1 Turnen	1 Musik 1 Turnen	1 Musik 1 Turnen	1 Musik 1 Turnen			31	—
										23	21
										22	12
										23	9
6 Engl.										23	23
2 Erdkunde										25	13
2 Hand.	2 Spielst. ⁹⁾ 2 Turnen	2 Hand.	2 Hand.				2 Hand.			28	—
2 Hand.	2 Hand. ⁷⁾		2 Hand.	2 Hand.	2 Hand.	2 Hand.	2 Hand.		1 Turnen ⁹⁾ 1 Musik ⁹⁾	28	—
										2	—
						10 Deutsch 3 Religion 2 Schreiben 2 Hand.	3 Religion		16 Std. Gesamtunterricht. 1 Turnen 1 Musik	20	10
						2 Schreiben 3 Rechnen ⁹⁾				23	3
2 Nat.	2 Hand.	2 Nat.	1 Schreiben 2 Nat.	2 Schreiben		8 Deutsch. 2 Heimatk. 2 Hand.				23	8
4 Rechnen		8 Deutsch 4 Rechnen 1 Schreiben 2 Hand.								23	20
	2 Nat.						3 Rechnen	10 Deutsch 2 Schreiben 5 Rechnen		24	16
	4 Rechnen					8 Deutsch 3 Rechnen ⁹⁾ 2 Heimatk.				22	20
			8 Deutsch 4 Rechnen							17	17
									16 Std. Gesamtunterricht	24	8
31 (+2)	31 (+2)	28 (+2)	28 (+2)	22 (+2)	22 (+2)	22 (+2)	22 (+2)	18	18	471	205

³⁾ Wintersemester Frau Johanna Theune, geb. Walther. ⁴⁾ Ostern bis Johannis Erika Büniger.



c) Lektüreplan für die deutsche und fremdsprachliche Lektüre.

Sommer 1925.

I. Deutsch.

- Kl. U II. Sophokles: Antigone. Goethe: Iphigenie auf Tauris.
Hauslektüre: Euripides: Iphigenie auf Tauris. Schiller-Euripides: Iphigenie in Aulis. Storm: Immensee.
- Kl. O III. Schiller: Das Lied von der Glocke. Lessing: Minna von Barnhelm.
Hauslektüre: H. v. Kleist: Prinz Friedrich von Homburg. Storm: Renate.
- Kl. U III. Schäfer: Kleiner deutscher Homer. Ilias und Odyssee. Verlag C. Meyer, Hannover und Berlin.
Hauslektüre: Raabe: Else v. d. Tanne. Storm: Schimmelreiter.
- Kl. IV. Schaefer: Kleiner deutscher Homer. Ilias und Odyssee.
Hauslektüre: Storm: Pole Poppenspäter. In St. Jürgen.

II. Französisch.

- Kl. U II. Daudet: Elf Erzählungen aus Lettres de mon Moulin und Contes du Lundi.
Velhagen & Klasing.
- Kl. O III. Verne: Le Tour du Monde en 80 Jours. Velhagen & Klasing.
- Kl. U III. Souvestre: Sous la Tonnelle. Velhagen & Klasing.
- Kl. IV. Pressensé. Petite Mère. Velhagen & Klasing.

III. Englisch.

- Kl. U II. Dickens: David Copperfield's Schooldays. Renger.
- Kl. O III. Burnett: Little Lord Fauntleroy. Velhagen & Klasing.

Winter 1925/26.

I. Deutsch.

- Kl. U II. Schiller: Wallenstein. Hebbel: Nibelungen.
Hauslektüre: Flex: Der Wanderer zwischen beiden Welten. G. Keller: Das Fähnlein der sieben Aufrechten. Goethe: Egmont. G. Hauptmann: Die versunkene Glocke.
- Kl. O III. Goethe: Aus meinem Leben. Freytag, Schulausgabe. Goethe: Götz von Berlichingen, Hermann und Dorothea.
Hauslektüre: H. v. Kleist: Die Hermannsschlacht. G. Keller: Die drei gerechten Kammacher; Kleider machen Leute.
- Kl. U III. Grillparzer: Der Traum, ein Leben. H. Sachs: Schwänke und Fastnachtsspiele. (Lesebuch.) C. F. Meyer: Gustav Adolfs Page. (Velhagen & Klasing.) Raabe: Die schwarze Galeere. (Wiesbadener Volksbücher.)
- Kl. IV. Nibelungen- und Gudrunlied. Ausgabe von Legerlotz. Velhagen & Klasing.

II. Französisch.

- Kl. U II. Loti: Pêcheur d'Islande. Velhagen & Klasing.
- Kl. O III. Verne: Le Tour du Monde. Velhagen & Klasing. (Jahreslekt.)
- Kl. U III. Mairat: La petite Princesse. Velhagen & Klasing.
- Kl. IV. Pressensé: Petite Mère. Velhagen & Klasing. (Jahreslekt.)

III. Englisch.

- Kl. U II. Shakespeare: The Merchant of Venice. (Renger.)
Kl. O III. Scott: Ivanhoe. (Renger.)

d) Aufgaben für die deutschen Aufsätze.

Klasse U III. Klassenaufsätze.

1. Mit welchen Gründen sucht Andromache ihren Gemahl vom Kampfe zurückzuhalten, und wie beantwortet der Held die Mahnungen seines Weibes? 2. Was erfahren wir im ersten Aufzuge von Schillers „Tell“ über die Gewalttaten der Fremdherrschaft? 3. Luther als Sprachschöpfer. 4. Der Gedankengang in Schillers „Kampf mit dem Drachen“. 5. a) Inwiefern passt der Wahlspruch: „Courte et bonne!“ auf den Pagen Gustav Adolfs in C. F. Meyers Erzählung? b) Wie verhält sich Schillers Urteil über Gustav Adolf: „Es war nicht mehr der Wohltäter Deutschlands, der bei Lützen sank“, zur Darstellung des Schwedenkönigs in C. F. Meyers bekannter Erzählung?

Hausaufsätze.

1. a) Schliemanns Kindheit. b) Der junge Schliemann im Kampfe ums Dasein. c) Die Werbewoche für Stadt und Land in Halle. 2. Schiller auf der Fürstenschule Karl Eugens. 3. Die Stimmung im spanischen Heere nach dem ersten Kapitel von W. Raabes „Schwarzer Galeere“. 4. Schuld und Sühne. 5. a) Wenn etwas ist, gewaltiger als das Schicksal, so ist's der Mut, der's unerschüttert trägt. b) Der eine fragt: Was kommt danach? Der andere fragt nur: Ist es recht? Und also unterscheidet sich der Freie von dem Knecht.

Klasse O III. Klassenaufsätze.

1. Betrachtung eines Gedichtes von E. Mörike. (Nach Wahl.) 2. Volksoffer 1813. Nach dem Bild von Arthur Kampf. 3. Meine Lieblingsgestalt in Lessings Minna v. Barnhelm. 4. a) Im Schnee. b) Was interessiert mich am meisten an Goethes „Dichtung und Wahrheit?“ 5. Götz von Berlichingen, „ein roher, wohlmeinender Selbsthelfer in wilder, anarchistischer Zeit“. 6. Der Ägyptenfilm.

Hausaufsätze.

1. a) Mörike als Student in Tübingen. b) Mörike als Pfarrer in Kleversulzbach. c) Storms Besuch bei Mörike in Stuttgart. 2. Die Blumen als Schmuck des Hauses. 3. Vom Schenken.

Klasse U II. Klassenaufsätze.

1. a) Malerische Strassen, Plätze und Winkel Halles im Blütenschmuck. b) Woher nahm Antigone die Kraft zur Erfüllung ihrer schweren Aufgabe? c) Welche Bedeutung hat der Muttertag, und wie können wir ihn am würdigsten feiern? 2. a) Welche Charakterzüge verrät Bismarck in seiner Septennatsrede? b) Stimmungsbilder aus der Wilden Klamm und aus der Edmundsklamm. c) Meine Lieblingsbilder aus der Dresdener Galerie. 3. Hanni, Beobachtungsübung. 4. a) Der Anfang der Frauenbewegung. (Nach Ibsens „Stützen der Gesellschaft.“) b) Was verdanken wir der deutschen Frauenbewegung? c) Weh' dem, der lügt! (Konsul Bernicks Schicksal in Ibsens „Stützen der Gesellschaft.“)

5. a) Welche Erlebnisse haben bisher bestimmend auf meine Entwicklung eingewirkt?
b) Farbenträume. (In Konzentration mit dem Zeichenunterricht.) c) Mein Elternhaus.

Hausaufsätze.

1. a) Der Persephone-Mythos in Schillers und Schaeffers Gedichten. b) Frühlingsmythen im Wandel der Zeiten. 2. Was erzählen unsere Ortsnamen von der Geschichte unserer Heimat? 3. Wie kann ich die Vorgeschichte zu Scheffels Hugideo ergänzen?

Freie Ausarbeitungen.

Klasse U III.

- a) **Geschichte:** 1. Das Ringen zwischen Papsttum und deutschem Königtum im Mittelalter. 2. Huttens Persönlichkeit. 3. Hans Sachsens Lehr- und Wanderjahre.
b) **Erdkunde:** Asien, der Erdteil der Gegensätze.
c) **Naturwissenschaften:** 1. Der Hebel. 2. Das Thermometer.

Klasse O III.

- a) **Geschichte:** 1. Der Wiederaufbau Preussens nach dem Zusammenbruch von 1806. 2. Zustände in Westpreussen vor der Erlösung des Landes durch Friedrich II. 3. Der Volksentscheid: seine Bedeutung und die Art seiner Durchführung.
b) **Erdkunde:** Amerika, eine Tochtergründung Europas.
c) **Naturwissenschaften:** 1. Die Dampfmaschine. 2. Der Kompass.

Klasse U II.

- a) **Deutsch:** 1. a) Kreons Charakter. b) Antigones Charakter. 2. Uhdes „Kinderstube.“ 3. Die Moritzkirche. 4. Ein Beileidsbrief.
b) **Geschichte:** 1. Hat die deutsche Regierung vor Ausbruch des Weltkrieges die Lehren aus Bismarcks Septennatsrede beachtet? 2. a) Wendepunkte im Weltkrieg. b) Vorgeschichte der deutschen Revolution 1918. 3. a) Wie zeigt Frankreich im Versailler Friedensdiktat seine Angst vor Deutschland? b) Wilsons Selbstbestimmungsrecht der Völker und das Versailler Friedensdiktat. c) Die Ungerechtigkeit der Reparationsforderungen und die Unmöglichkeit ihrer Erfüllung. 4. Welche Vorteile und welche Gefahren erwachsen Deutschland aus dem Dawes-Abkommen?
c) **Erdkunde:** Die Wirtschaftsstufen der Naturvölker.
d) **Naturwissenschaften:** Chemie: Der Ammoniak und seine Verbindungen. Physik: Die Elektrolyse. Der Induktionsstrom und seine Anwendungen. Naturkunde: Das Herz und der Blutkreislauf.

e) Aufgaben für fremdsprachliche Aufsätze und Uebungen.

I. Französisch.

Klasse U III.

1. Le bon roi s'amuse. 2. Le portrait de Wanda Bolinska et de sa mère.
3. Dialogue. (Im Anschluss an La petite Princesse.)

Klasse O III.

1. Le petit berger menteur. 2. Le petit Chaperon rouge.

Klasse U II.

1. La soupe au fromage oder: L'agonie de la Sémillante. 2. Le départ des navires islandais. 3. La visite de la grand' mère. (Im Anschluss an Pêcheur d' Islande.)

II. Englisch.

Klasse O III.

1. Cedric's Birthday. 2. A Brave Boy. (Nacherzählung.)

Klasse U II.

1. David's Home is Changed. 2. A Brave Boy. (Nacherzählung.) 3. Ueber die englische Wortstellung.

f) Die Einrichtung des künstlerischen und technischen Unterrichts.

I. Zeichnen.

Der Zeichenunterricht will die im Kinde ruhenden Kräfte des Schauens und Gestaltens zur Entfaltung bringen.

In Klasse VII wurde das Phantasiezeichnen sowie das Zeichnen aus dem Gedächtnis geübt. Daneben wurden Klebearbeiten in Buntpapier hergestellt.

In den weiteren Klassen kam die Betätigung mit Wasserfarben hinzu (Flächenaufteilungen, Pinselzeichnen und dergl.), das Zeichnen nach dem Gegenstand und Schriftübungen.

Von Klasse IV an wurde das perspektivische Zeichnen gepflegt, später begann das Malen und das Zeichnen nach der Natur. Die Schriftübungen wurden erweitert.

Weiterhin traten Maßstabzeichnen und Projektion hinzu sowie Skizzieren im Freien.

In allen Klassen wurden Werkübungen vorgenommen, z. B. Anfertigen von Kästchen, von Laternen, Stempeldruck, Papierdruck usw.

Gelegentlich fanden Besprechungen statt über künstlerische und Geschmacksfragen.

II. Musik.

Klasse VII. Das Erlernen der Noten im G-Schlüssel. Die einfachen Taktarten. Rhythmisches Diktat. Die Durtonleiter. Der Dreiklang mit seinen Umkehrungen, auch schriftlich. Treff- und Gehörübungen nach der Tonika-Do-Methode. Das Rhythmisieren von Worten und Sätzen. Sprechübungen, Choräle, Kinder- und Volkslieder.

Klasse VI. Die Bildung der Durtonleiter im Quintenzirkel. Die Hauptdreiklänge. Der Septimenakkord. Die Zusammenstellung der Akkorde als Kadenz, das Singen derselben. Erweiterte Treffübungen, besonders des 2., 4. und 6. Tones nach Wandtafeln. Musik- und Rhythmisdiktat. Die Synkope. Die Entwicklung und das Erfinden kleiner rhythmischer und melodischer Motive mit unterlegtem Text. Choräle, zweistimmige Lieder, Kanons.

Klasse V. Fortsetzung der in Klasse VI gelernten theoretischen Aufgaben. Die Lehre von den Intervallen. Konsonanz-Dissonanz. Die Mollakkorde der Durtonleiter. Daraus die Bildung der Molltonleiter harmonisch. Erweiterte Treffübungen, besonders das Umdeuten der Töne nach der Tonika-Do-Methode. Musikdiktat in verschiedenen

Tonarten. Einige Lieder im polyphonen Satz nach Jöde: Der Musikant. Choräle, zweistimmige Lieder, Kanons.

Klasse IV. Die Molltonleiter harmonisch, melodisch; Treffübungen. Das Umdeuten des Tones an der Wandtafel. Die Modulation. Musikdiktate, besonders in Moll. Erweiterte Kadenz. Das Taktieren der Gesänge durch Schülerinnen. Zweistimmige und dreistimmige Lieder.

Klasse U III. Wiederholung der theoretischen Aufgaben. Das Besprechen und Einstudieren der mehrstimmigen geistlichen und weltlichen Gesänge für den Chor. Einige Lieder im polyphonen Satz nach Jöde. (Mit U II und O III zusammen.)

Klasse U II und O III. Treffübungen: Das schnelle Erfassen der verschiedenen Tonarten und der willkürlichen Versetzungszeichen nach Tonika-Do. Geistliche Lieder. Altdeutsche Volkslieder. Weihnachtslieder für den liturgischen Teil der Weihnachtsfeier.

Musikgeschichte: Die Entwicklung des Liedes, eingehender besprochen Franz Schubert, sein Leben, seine Werke, erläutert an einer Anzahl Lieder und Instrumentalstücke, vorgetragen von den Schülerinnen.

III. Nadelarbeit.

Unterstufe: a) Nähen. Kleine Näharbeiten aus dem Interessenkreis der Kinder auf Kanevas in Vor-, Stepp-, Stiel- und halben Kreuzstichen. Ausserdem kleine Gegenstände, an denen neben Zierstichen noch die Saumnaht, das Annähen von Knöpfen und Bändern geübt wird; b) Häkeln: Kleine Häkelarbeiten, wie Ballnetz, Topflappen; c) Stricken: Kleine Strickarbeiten, wie Beutelchen, Lappchen.

Mittelstufe: a) Nähen. Kleine Gebrauchsgegenstände als Vorübung auf das Wäschenähen. Zuletzt Nähen eines Hemdes; b) Sticken: Kreuzstich an den selbstgenähten kleinen Gegenständen, wie Mundtuch, Korbband, Mundtuchtasche; c) Stricken: Kinderstrümpfe; ausserdem Besprechung, Berechnung und Zeichnung grösserer Strümpfe, um die Gesamtform des Strumpfes zum Verständnis zu bringen; d) Häkeln: Wiederholung in feinerem Material; e) Durchbrucharbeit an Taschentüchern.

Oberstufe: Klasse IV. a) Ausbessern, b) Nähen zur Wiederholung (Bluse oder Kleid).

Klasse U III. c) Maschinennähen, Abformen und Zuschneiden der zu nähenden Wäschestücke (Hemd hose, Unterrock, Schürze), d) Hohlsäume und Weißsticken mit praktischer Anwendung. Klasse O III. e) Erlernung anderer Technikarten mit praktischer Anwendung.

In allen Klassen werden die Selbständigkeit und der Schönheitssinn der Schülerinnen gefördert, sowohl beim Schnittzeichnen, bei Auffindung der Form des anzufertigenden Gegenstandes durch Abformen am Körper als bei der Erfindung sinngemässer Muster zur Verzierung.

IV. Leibesübungen.

Als Grundlage der Leibesübungen werden die Übungen ohne Gerät gepflegt. Jede Turnstunde hat in erster Linie die Aufgabe, den Körper jeder einzelnen Schülerin möglichst vielseitig und ausgiebig, dabei aber doch planvoll durchzuarbeiten. Eine nach diesem Gesichtspunkte zusammengestellte Gruppe von Freiübungen, den Altersstufen und den Fähigkeiten der Schülerinnen angepasst, gehört zum regelmässigen Arbeitsplan jeder Stunde.

Alle Leibesübungen werden nach den Haupttrichtlinien der Gymnastik durchgearbeitet: Spannung, Lösung, Konzentration, Natürlichkeit der Bewegung. Der Kernpunkt hierfür ist die unbewusst oder bewusst richtige Atmung.

Sind die Schülerinnen erst soweit geschult, dass die grössten Fehler der Atmung vermieden werden: Die Pressung, die Ruhelosigkeit der Atmung bei der Bewegung und die Schulteratmung, so können sie zu einer bewussten Atmung geführt werden und damit zur eigentlichen Gymnastik.

Das Turnen nach Musik fördert diese richtige und schöne Ausführung der Übungen und bringt Anregung und Erfrischung.

Rhythmische Lauf- und Gangübungen, Gerätübungen, im Sommerhalbjahr volkstümliche Übungen und Spiele ergänzen die Freiübungen.

2. Bericht über die Lehrer.

Veränderungen im Lehrkörper.

Ostern 1925 traten als neue Mitglieder des Lehrkörpers in den Schuldienst ein: Die Studienassessorinnen Frau Anna Dannehl, geb. Thurm, und Fräulein Dr. Luise Boeckh, die wissenschaftliche Lehrerin Fräulein Dorothee Meinhof und die Handarbeitslehrerin Fräulein Margarete Wandersleb. Herr Pastor Wagner konnte seine Arbeit in der Klasse UII wieder aufnehmen. Leider waren wieder einige Mitglieder des Kollegiums längere Zeit erkrankt. Fräulein Baurtschmidt war krankheitshalber von Ostern bis zu den grossen Ferien beurlaubt und wurde von Fräulein Büniger vertreten. Auch Fräulein Seeligmüller musste eines Herzleidens wegen wiederholt ihre Arbeit unterbrechen. Ende Februar erkrankte Fräulein Poll an einer schweren Grippe mit Lungenentzündung. Beide Damen wurden vom Kollegium vertreten, einige Tage auch von der Lehrerin Fräulein Kühn.

Im Herbst verliess Frau Dr. Boyke die Schule, um sich ganz ihrem Haushalte zu widmen. Ihre Stelle übernahm Fräulein Elise Hagemeier. Sodann wurden vom Provinzial-Schulkollegium Magdeburg plötzlich die Studienassessorinnen Fräulein Rother und Hagemeier abberufen, die in der A. H. Francke-Schule-Halle und am Lyzeum-Burg beschäftigt werden sollten. Für sie traten in den Lehrkörper ein: Die Studienassessorin Fräulein Margarete Collins und die Sprachlehrerin Frau Martha Müller, geb. Zwickert, die schon früher jahrelang mit grossem Erfolg am Seydlitz-Lyzeum unterrichtet und seinerzeit ihre Tätigkeit daselbst nur aufgegeben hatte, weil sie sich in der Inflationszeit ganz ihrem Haushalt hatte widmen müssen. Auch Fräulein Wandersleb verliess die Schule, um sich in Kunsthandarbeiten weiter auszubilden. Ihre Stelle übernahm Frau Johanna Theune, geb. Walther. Am Schluss des Schuljahres trat Fräulein Seeligmüller in den Ruhestand ein. Sie hat der Schule seit Herbst 1889 treu gedient, alle Leiden und Freuden mit ihr geteilt. Wir alle werden ihr ein liebevolles, treues Andenken bewahren und wünschen ihr einen recht sonnigen Lebensabend. Von der ihr zu Ehren veranstalteten Abschiedsfeier wird später berichtet.

Ferner verlässt Herr Studienassessor Dr. Gebhardt die Schule, da er vom Provinzial-Schulkollegium nach Osterburg/Altmark an eine Aufbauschule berufen ist.

Ein Lehrerausschuss ist nicht gewählt.

3. Bericht über a) Übersicht über die Lyzeum

Klasse	UII	OIII	UIII	IV	Va	Vb	VIa	
1. Bestand bei Beginn des Berichtsjahres (Ostern 1925)	26	22	28	43	36	35	44	
2. Zugang vor dem nächsten Versetzungstermin	a) durch Neuaufnahme	2	2	—	2	4	—	1
	b) aus Parallelklassen	—	—	—	—	1	—	—
3. Abgang vor dem nächsten Versetzungstermin	a) durch Verlassen der Anstalt	1	3	1	—	5	1	1
	b) nach Parallelklassen	—	—	—	—	—	1	—
4. Bestand am Versetzungstermin	27	21	27	45	36	33	44	
5. Hiervon (Nr. 4) wurden	a) versetzt	23	21	26	44	36	30	40
	b) nicht versetzt	4	—	1	1	—	3	4
6. Von den Versetzten (5a) sind	a) abgegangen	23	2	4	2	7	2	3
	b) in die höhere Klasse übergegangen	—	19	22	42	29	28	37
7. Von den Nichtversetzten (5b) sind	a) abgegangen	3	—	1	—	—	1	2
	b) auf 1 Jahr zurückgeblieben	—	—	—	1	—	2	2
	c) auf 1/2 Jahr zurückgeblieben	1	—	—	—	—	—	—
8. Bestand bei Beginn des neuen Schuljahres	—	20	22	42	30	28	37	

1) Grundschülerinnen im 4. und 5. Schuljahr, die grössere Reife hatten, als es bei ihrer Aufnahme erschien.
2) Haben die Sextanerprüfung bestanden.

die Schüler. Zahl der Schüler.

Vorschule												Zusammen
VIb	Zusammen	VIIa	VIIb	VIIIa	VIIIb	IXa	IXb	Xa	Xb	Zusammen	Zusammen Lyzeum u. Vorschule	
33	267	35	36	30	30	28	33	—	—	192	459	
2	13	9	3	3	—	—	3	36	36	90	103	
5 ²⁾ aus Kl. VII	6	—	2 ¹⁾	—	—	—	—	—	—	2	8	
4	16	3	3	2	1	3	2	4	3	21	37	
—	1	1 ²⁾	4 ²⁾	1 ¹⁾	1 ¹⁾	—	—	—	—	7	8	
36	269	(nach VIb) 40	(nach VIIb) 34	(nach VIIIb) 30	(nach VIIb) 28	25	34	32	33	256	525	
32	252=93,7%	38	34	30	28	25	34	32	33	254=99,2%	506=96,4%	
4	17= 6,3%	2	—	—	—	—	—	—	—	2= 0,8%	19= 3,6%	
1	44	7	4	3 ²⁾	—	—	1	—	1	16	60	
31	208	31	30	21: VIIa 6: VI ²⁾	28	25	33	32	32	238	446	
1	8	1	—	—	—	—	—	—	—	1	9	
3	8	1	—	—	—	—	—	—	—	1	9	
—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	
33	212	35 (+ 2 aus Kl. VIIIa ²⁾)	37 (+ 4 aus Kl. VIIIa ²⁾)	22	28	25	33	32	32	244	456	

nahme erschien.



**b) Übergänge ohne Schlußzeugnis in andere Schulen
oder Abgang in praktische Berufe.**

Aus Klasse		Gesamtzahl	Beruf unentschieden	Beruf entschieden		Übergang in andere Schulen	
Lyzeum	U II	4	4	—	—	—	
	O III	5	2	kaufm. Beruf	1	Lyzeum 2	
	U III	3	2	—	—	„ 1	
	IV	2	—	—	—	Studienanstalt 1, deutsche Schule in Buenos Aires 1	
	Va	12	1	—	—	Lyzeum 10, Privatschule 1	
	Vb	4	1	—	—	„ 3	
	VIa	6	—	—	—	„ 5, Mittelschule 1	
	VIb	6	—	—	—	„ 6	
Vorschule	VIIa	9	—	—	—	Lyzeum 8, Privatschule 1	
	VIIb	7	—	—	—	„ 5, Einheitsschule 1 Privatschule 1	
	VIIIa	5	—	—	—	„ 3, Einheitsschule 2	
	VIIIb	1	—	—	—	Einheitsschule 1	
	IXa	3	—	—	—	„ 2, Privatschule 1	
	IXb	3	—	—	—	„ 3	
	Xa	4	—	—	—	„ 2	
	Xb	5	—	—	—	—	krankheitshalber beurlaubt 2
							„ Einheitsschule 2 „ 3

c) Durchschnittsalter der Schülerinnen am 1. Februar 1926.

	U II	O III	U III	IV	Va	Vb	VIa	VIb
Lyzeum	16 J. 7 M.	15 J. 9 M.	14 J. 9 M.	13 J. 6 M.	12 J. 7 M.	12 J. 9 M.	11 J. 7 M.	11 J. 2 M.
	VIIa	VIIb	VIIIa	VIIIb	IXa	IXb	Xa	Xb
Vorschule	10 J. 4 M.	10 J. 9 M.	9 J. 4 M.	9 J. 1 M.	8 J. 1 M.	8 J. 1 M.	7 J. 1 M.	7 J.

d) Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatverhältnisse der Schülerinnen am 1. Februar 1926.

	Konfession bzw. Religion					Staatsangehörigkeit			Heimat		Pension		Gesamtzahl
	evangelisch	röm.-kath.	griech.-kath.	dissidentisch	mosaisch	preussisch	reichs-deutsch	ausländisch	aus Halle	von ausserhalb	in Pension	Fahr-schülerin.	
Lyzeum . .	259	7	1	—	2	257	12	—	188	81	59	22	269
Vorschule .	251	3	—	—	3	253	3	1	239	18	12	6	257

e) Zahl der Schülerinnen, die vom künstlerischen und technischen Unterricht befreit waren.

Klasse	Zeichnen		Musik		Nadellarbeit		Turnen		Gesamtzahl
		befreit		befreit		befreit		befreit	
U II	21	6	24	3	—	—	26	1	27
O III	21	—	19	2	19	2	20	1	21
U III	25	2	26	1	25	2	25	2	27
IV	41	4	45	—	42	3	45	—	45
V a u. b	67	2	67	2	65	4	66	3	69
VI a u. b	78	2	79	1	77	3	76	4	80
VII a u. b	73	—	70	3	73	—	70	3	73
VIII a u. b	—	—	58	—	58	—	57	1	58
IX a u. b	—	—	61	—	61	—	61	—	61
X a u. b	—	—	65	—	—	—	63	2	65
	326	16	514	12	420	14	509	17	526

f) Die Schülerselbstverwaltung.

Von allen Ober- und Mittelklassen wurden je zwei Vertrauensschülerinnen für je ein halbes Jahr gewählt. Vertrauenslehrerin war wieder Fräulein Rundspaden, die von Zeit zu Zeit den Schülerinnenausschuss versammelte und mit ihm verschiedene Fragen besprach. So wurde die Einführung von Schülmützen aus schwarzem Samt mit violett-goldenem Bande beschlossen. Die Gründung eines Rudervereins konnte wegen technischer Schwierigkeiten leider nicht ausgeführt werden. Hauptsächlich fanden Besprechungen über Fragen der Ordnung und Disziplin statt. Aus der Klasse U II erklärten sich mehrere

Schülerinnen bereit, bei den Aufsichten auf den Treppen und in den Gängen zu helfen. Sie haben ihre Ämter auch mit grosser Gewissenhaftigkeit und meist mit gutem Erfolg verwaltet. In den Klassen UII und OIII wurden literarische Arbeitsgemeinschaften gegründet, wo folgende Dichtungen gelesen wurden: OIII: Lessing: Nathan der Weise, Th. Storm: Unter dem Tannenbaum. UII: G. Hauptmann: Die versunkene Glocke. H. Ibsen; Die Stützen der Gesellschaft. W. Flex: Der Wanderer zwischen beiden Welten. G. Fock: Seefahrt ist not. G. Prellwitz: Drude. P. Modersohn-Becker: Briefe und Tagebuchblätter.

Nach dem Vortrage Dr. Pembaurs aus Innsbruck wurde eine Schulgruppe des Vereins fürs Deutschtum im Auslande gegründet, nach der Abschiedsfeier für Fräulein Seeligmüller ein Bund ehemaliger Schülerinnen des Seydlitz-Lyzeums geschlossen.

Grössere Ausflüge und Wanderungen.

Es wurden wieder verschiedene Wanderungen in die Dölauer Heide und in die nähere Umgebung Halles unternommen. Aber auch einige grösse Ausflüge fanden statt. Am 13. Mai besuchte die Klasse UII Jena, die Kunitzburg, Tautenburg, Dornburg; Klasse OIII Naumburg (Dom), Kösen, Rudelsburg; Klasse UIII Leisling, Schönburg, Naumburg; Klasse IV und V machten eine Dampferfahrt nach dem Kloschwitzer Blütengrund bei Wettin; Klasse VIa und b fuhren nach der Elsteraue. Vom 20. bis 22. August machte die Klasse UII eine Schulfahrt nach Dresden und der Sächsisch-Böhmischen Schweiz. Die Klasse OIII fuhr zwei Tage nach Thüringen (Jena—Hummelshayn—Leuchtenburg). Klasse UIII zwei Tage nach dem Harz (Thale—Treseburg—Gernrode), Klasse IV nach dem Kyffhäuser; Klasse V nach dem Petersberg; Klasse VI nach Merseburg. Andere Wanderungen fanden am 17. September, am 13. November, am 22. Januar statt. Am Wandertag im Dezember wurde die Hauptprobe für die Weihnachtsfeier abgehalten. Da im Februar und März das Wetter so sehr unzuverlässig und der Gesundheitszustand der Lehrkräfte und der Kinder so schlecht war, wurden an den freien Tagen keine Wanderungen unternommen. — In jeder Woche wurde ein arbeitsfreier Nachmittag gewährt, an dem Turnübungen und Spiele abgehalten wurden. Im Winter wurde die Eisbahn fleissig besucht. Auch zum Rodeln zogen die Klassen mit ihren Lehrerinnen hinaus in die Heide.

Der Botanische und Zoologische Garten wurde öfters zu naturkundlichen Studien besucht. Auch die Saline, das Feuerwehrgebäude, das Diakonissenhaus, die Weinberggärtnerei, die Gasanstalt lernten die Schülerinnen kennen. Die Klasse UII besichtigte ausserdem eine Kunstausstellung in der früheren Garnisonkirche und wurde von Herrn Pastor Voigt durch die Moritzkirche geführt.

Ausserdem nahmen die Schülerinnen der Mittel- und Oberstufe an vielen Filmvorführungen der Hallischen Schulen teil, auch Mikroprojektionen sahen sich die oberen Klassen an.

Der Gesundheitszustand der Schülerinnen.

Leider wurden durch das milde, regnerische Wetter dieses Winters viele bösartige, oft ansteckende Krankheiten hervorgerufen. Besonders litten viele Kinder und auch einige Lehrerinnen an eitriger Mandelentzündung, die oft schwere Folgen hatte. Tief erschüttert wurden wir durch den Tod der lieben kleinen Schülerin Ingrid König aus

Reideburg, die am 30. Dezember an Lähmungserscheinungen verschied, welche sich nach Diphtheritis eingestellt hatten. Wir werden der artigen, pflichttreuen Schülerin, die bis zuletzt mit solcher Freude die Schule besucht hat, ein liebevolles Andenken bewahren.

g) Schulgeldsätze des Schuljahres 1925/1926.

Das Schulgeld betrug für Einheimische monatlich 20.— Mk., für Auswärtige monatlich 25.— Mk.

Ermäßigungen des Schulgeldes erhielten:

Ganze Freistellen: 26 Schülerinnen.

Halbe Freistellen: 38 Schülerinnen.

Die Hilfsbücherei.

Die Hilfsbücherei wurde nicht erweitert, da nach den neuen Lehrplänen allmählich doch alle Lehrbücher gewechselt und somit die früheren wertlos werden. Die Verlage Diesterweg und Teubner stellten in dankenswerter Weise einige Exemplare der neuen Lesebücher und Geschichtsbücher für die Hilfsbücherei zur Verfügung.

Förderkurse.

Für die Sitzenbleiber der fünften Klassen wurde ein Kursus im Französischen eingerichtet, in den im Laufe des Jahres auch vier neue Schülerinnen, die hauptsächlich aus dem Westen des Reiches kamen, eintraten.

h) Berufsberatung.

Die Berufsberatung wurde von den Klassenlehrerinnen der obersten Klassen geleistet, soweit ein Urteil über die Begabung der einzelnen Schülerinnen für die verschiedenen Berufe erbeten wurde. Im übrigen empfahl man den Eltern den erprobten Rat der Vorsteherin des städtischen Arbeitsamtes, Frau Lorentz.

4. Der Elternbeirat und seine Betätigung.

Am 22. Juni veranstaltete als Elternabend die Klasse O III unter Leitung von Fräulein Dr. Boeckh eine stimmungsvolle Mörrike-Feier, um der 50. Wiederkehr des Todestages von Mörrike zu gedenken. Die Schülerinnen entwarfen Bilder aus seinem Leben, deklamierten und sangen verschiedene Gedichte und führten zuletzt einige niedliche dramatische Szenen auf. — Am 2. Dezember fand eine Elternbeiratssitzung statt. Zur Vorsitzenden wurde Frau Dr. Strauch erwählt. Öffentliche Vorträge zur Aufklärung der Schülerinnen über Alkoholmissbrauch und ähnliche Gefahren wurden abgelehnt. — Am 1. März fand eine von Fräulein Schiefer geleitete Schubert-Feier der Klassen U II und O III als Elternabend statt zugunsten des Deutschtums im Auslande. Nach einer kurzen Einführung in Schuberts Leben und Werke zeigten fein ausgewählte und verständnisvoll vorgetragene Chor- und Sologesänge, Klavier- und Cellovorträge der Schülerinnen so recht die Musikliebe und die Sangesfreudigkeit unserer Jugend.

Spenden.

Fräulein Seeligmüller vermachte bei ihrem Abschied der Lehrer- und der Schülerbücherei einen Teil ihrer wertvollen Bibliothek. Herr Richard Heinrich aus Hannover stiftete der Schule zwei Gläser mit verschiedenen Steinsalzen, einige Schülerinnen der Klasse VIb schenkten andere Lehrmittel für die Naturaliensammlung: Hanna Haase eine Wasserassel, Lisa Holzapfel ein Straussenei und Hilde Donner Muscheln. Ruth Mensching (Klasse Va) stiftete der Schülerinnenbücherei wieder ein Buch. Herr Sill spendete für den Pensionsfonds der Lehrerinnen einen ausserordentlichen Beitrag von 20.— Mk. Allen freundlichen Stiftern sei nochmals herzlich gedankt!

5. Verschiedenes.

a) Anlage der Zentralheizung.

Im Sommer wurde in der Schule eine Zentralheizung (Warmwasserheizung) von den Halleschen Röhrenwerken angelegt. Wenn damit auch manche Störung des Unterrichts verbunden war, so sind diese Unannehmlichkeiten durch die Vorteile der gleichmässigen Temperatur und der Raumgewinnung längst aufgewogen. Im Winter wurde auch noch in alle Klassen elektrisches Licht gelegt, da der Unterrichtsbeginn für die hallischen Schulen auf 8 Uhr statt wie sonst auf $\frac{1}{2}$ 9 Uhr festgelegt war. Sodann bekam der Turn- und Festsaal ein farbenfrohes neues Kleid in den Weihnachtsferien.

b) Lehr- und Lernmittel (Neuanschaffungen).

1. Die Lehrerbibliothek. Die Lehrerbibliothek, die durch Herrn Studienassessor Dr. Gebhardt verwaltet wurde, ist erfreulicherweise weiter vergrössert worden. 59 Bände wurden angeschafft, wertvolle Neuerscheinungen der pädagogischen Literatur sowie die grosse Ausgabe von Brehms Tierleben. Ebenso wurden mehrere Zeitschriften für das Kollegium gehalten.

2. Die Schülerbücherei. Die Schülerbücherei, verwaltet wiederum von Fräulein Brode, ist für das kommende Schuljahr um 209 Bände vermehrt worden. Die Spenden für die Schülerbücherei sind schon oben (unter Spenden) erwähnt worden.

3. Neuanschaffungen von Lehrmitteln.

a) Karten:

1) Kartendrucker aus Gummi für Schülerzeichnungen:

Provinz Sachsen, Deutschland, Europa, Afrika, Amerika (Nord- und Süd-), Australien.

b) Neuanschaffungen für Biologie:

Menschlicher Schädel, Atlas, Epistropheus und 3. Halswirbel, 25 mikroskopische Präparate. Schädlingstafeln, z. B. von der gemeinen Stechmücke, Bettwanze, Haus- und Küchenschabe, dem Menschenfloh und Kornkäfer. Sammlung kranker und gesunder Zähne. Der Wasserfrosch im Doppelpräparat.

- c) für Physik:
Flaschenzug, Kräfteparallelogramm, Schiefe Ebene, Pascal'scher Apparat, Optische Bank, Transformator, Schnellwage, Druckfortpflanzungsapparat, Segner'sches Wasserrad, Mikrometer, Apparat zur Ablenkung der Magnethadeln, Linsen und anderes mehr.
- d) für den Zeichenunterricht: Schmetterlinge und neue Modellständer.
- e) für den Musikunterricht: Moderne Liederbücher.
- f) für den Handarbeitsunterricht: Dreverhoffscher Strickstopfrahmen mit Stativ.
- g) für den Turnunterricht: 2 weitere Springständer und Bälle.

6. Chronik der Schule.

Das Schuljahr begann am 16. April 1925 und endete am 31. März 1926. Am 22. Oktober besuchte Frau Oberstudienrätin Dr. Regendanz vom Provinzial-Schulkollegium zu Magdeburg das Seydlitz-Lyzeum und wohnte mehreren Unterrichtsstunden der Ober-, Mittel- und Unterstufe bei.

Schulfeiern.

Am 16. April fand wieder eine niedliche Aufnahmefeier für die kleinen Zehnerchen statt. Der Schulchor sang einen Choral, dann kamen nach einer Ansprache der Direktorin kleine Osterhäschen und verteilten die Ostergeschenke, welche die Oberklassen für die Schulanfänger gefertigt hatten. Am 12. Mai fand eine schlichte, würdige Feier statt zu Ehren des erwählten Reichspräsidenten von Hindenburg. Herr Dr. Gebhardt hielt die Festrede, Chöre und ein Geigensolo, vorgetragen von Frau Dr. Förster, erhöhten die feierliche Stimmung. Am 20. Juni wurde die 1000-Jahr-Feier des deutschen Reiches festlich begangen. Die Rede der Direktorin, die Gesänge und Deklamationen der Schülerinnen gaben einen Einblick in den Zusammenhang der Geschichte und Kulturgeschichte des Rheinlandes mit dem übrigen deutschen Reich. Am 22. Juni veranstaltete die Klasse O III eine Mörikefeier als Elternabend (Siehe dort!). Am 11. August hielt Herr Dr. Gebhardt die Verfassungsfeier und wies in seinem Vortrag auf die Not der aus Polen vertriebenen deutschen Optanten hin. Am 5. September fand wie jedes Jahr eine Gedenkfeier für die verstorbene Frau Direktorin Seydlitz mit Prämienverteilung statt. Das diesjährige Fest wurde unter dem Motto „Die deutsche Muttersprache“ von der Klasse U II veranstaltet. Neben Gedichten von Schenkendorf und Dehmel und einem Aufsatz Lieselotte Rühlmanns über die Ortsnamen unserer Gegend kamen einige selbstverfasste dramatische Szenen zum Vortrag. Die Schülerinnen stellten in ernstem und lustigen Bildern ihre Familiennamen dar (altgermanische Helden, Heilige, Humanisten, Handwerker u. s. w.) und gaben dadurch zugleich einen Einblick in die Entwicklungsgeschichte der Familiennamen. Prämien erhielten M. S. Balthasar und D. Eisentraut (U II) H. Geiseler und A. Rautmann (O III). Am 9. September hielt die Missionssekretärin Fräulein Steinberg einen Vortrag über die Mission in China. Am 15. Oktober, zum Schulbeginn nach den Herbstferien, fand eine kleine Hindenburg-Geburtstagsfeier statt. Am 31. Oktober wurde wie alljährlich das Reformationsfest durch einen Kirchgang in die Laurentiuskirche gefeiert, wo Herr Pastor Wagner den Gottesdienst hielt über Luthers Vermählung und

sein Familienleben. Am 5. November hielt Herr Dr. Pembaur aus Innsbruck einen Vortrag über die Not der Tiroler in dem an Italien abgetretenen Gebiet. Erschüttert durch seine Ausführungen, gründeten die Schülerinnen eine Schulgruppe des Vereins fürs Deutschtum im Auslande. Am 12. November, 10. Dezember, 20. Februar und 30. März fanden gesellige Nachmittage der Klasse U II mit ihren Lehrerinnen und den Leiterinnen der Schule statt. Die Schülerinnen übten sich hier in den hausfraulichen Pflichten, verschönten die Zusammenkünfte aber auch durch musikalische und deklamatorische Vorträge. Am 15. Dezember fanden zwei Weihnachtsfeiern im Neumarkt-Schützenhause für die Schülerinnen und ihre Eltern statt. Nach einer liturgischen Weihnachtsfeier, an der sich besonders die kleinen Zehnerchen beteiligten, wurde das Märchenspiel Schneewittchen aufgeführt. Ein Ueberschuss von 66.— Mk. aus dem Eintrittsgeld der zwei Aufführungen wurde dem Diakonissenmutterhaus „Ariel“ in Wolfshagen - Polen auf Anregung des Herrn Studienrat Lichtwald zugewiesen. Am 17. Dezember wurde das Märchenspiel im Gemeindehause für die „Hallische Frauenhilfe“ wiederholt.

Das neue Jahr musste leider am 4. Januar mit einer Trauerfeier für die verstorbene liebe kleine Ingrid König begonnen werden. Am 19. März fuhren dann die Klasse VI b, die Klassenlehrerin Fräulein Berve und die Leiterinnen der Schule nach Reideburg hinaus ans Grab der armen Kleinen, legten dort Blumen nieder und hielten eine schlichte, sinnige Feier ab.

Am 6. Januar wurde auf dem Schulhof eine Feuerlöschprobe mit dem Minimaxapparat vorgenommen. Am 30. Januar hielt Herr Farmer Uhlmann wieder interessante Kolonialvorträge über seine Tätigkeit in Deutsch-Süd-West vor den Klassen U II bis VII. Am 8. Februar sprach Herr Missionsinspektor Devaranne vor Klasse U II und O III über Buddha, Confucius und Christus, den VI. und VII. Klassen gab er durch Lichtbilder Einblick in das Leben der christlichen Chinesen.

Am 1. März fand als Elternabend eine Schubertfeier der Klassen U II und O III statt (siehe dort!). Am 4. März packten die Schauspielerin Hilde Hagen und der Theaterdirektor Grodeck die Schülerinnen durch ihre lebhaften Vorträge (Märchen, Gedichte, dramatische Szenen). Am 10. März veranstaltete die Direktorin für die Klassen U II bis U III eine Königin-Luise-Feier zum Gedächtnis des 150. Todestages der edlen Fürstin. Am 29. März fand eine Abschiedsfeier für Fräulein Seeligmüller im Neumarkt-Schützenhause statt. Dazu waren die Klassen U II bis IX, das Kollegium, die früheren Mitglieder des Lehrkörpers und die früheren Schülerinnen eingeladen. Da Fräulein Seeligmüller zugleich ihr 50 jähriges Amtsjubiläum beging, sandte ihr Herr Vizepräsident Rohrer im Namen des Provinzial-Schulkollegiums zu Magdeburg freundliche Glückwünsche, die bei der Feier verlesen wurden. Nach dem Eingangschoral und einem Geigenvortrag Frau Dr. Försters wurde ein kleines Festspiel aufgeführt mit Bildern aus Fräulein Seeligmüllers Leben und aus der Geschichte des Seydlitz-Lyzeums. Die früheren Schülerinnen verliehen dem Fest noch einen besonderen Reiz, indem sie unter Leitung der Schauspielerin Fräulein Annetta Brode die Turandotszene wiederholten, die 1905 anlässlich der Schillerfeier aufgeführt wurde.

Am 31. März fand die Entlassungsfeier der Klasse U II statt. Die Direktorin stellte den jungen Mädchen in der Abschiedsrede die Königin Luise und Paula Moder-

sohn-Becker als Vorbilder im Lebenskampf vor Augen. Das Schlusszeugnis erhielten 23 Schülerinnen: Margot Sybille Balthasar (Weiterbildung im Oberlyzeum), Elly Bretschneider, Edith Brinkmann (höhere Handelsschule), Linda Buch, Gerda Dryander (Lettehaus), Dora Eisentraut, Idburga Forke (Frauensschule), Eva Friedrichs (zahn technische Ausbildung), Erika Hahn (landwirtschaftliche Schule), Hilde Heckert (Frauensschule), Sigrid Jaehne (höhere Handelsschule), Magdalene Jankewitz (Kunstgewerbeschule), Ilse Jasper, Ilse Küstermann (Frauensschule), Ruth Liebe, Sophie Lienau (Oberlyzeum), Marianne Lüdicke, Lieselotte Rühlmann (höhere Handelsschule), Hilde Schubert (Oberlyzeum), Erika Steckner, Ellen Teltz (landwirtschaftliche Schule).

7. Die wichtigsten Erlasse und Verfügungen der Behörden.

1. VII A 2753. 15. April 25. — Ehret die Kriegsblinden!
2. VII A 3202. 22. April 25. — Verbot, bei Wanderungen Felder und Wiesen vor der Ernte zu betreten.
3. VII B 5087. 29. Mai 25. — Nochmaliges Verbot, in der Schule irgendwelche Abzeichen zu tragen.
4. III A 3964. 8. Juni 25. — Für den Eintritt in ein Kindergärtnerinnen- oder Hortnerinnen-seminar muss eine ausreichende wirtschaftliche Ausbildung von den Bewerberinnen nachgewiesen werden.
5. VII B 5787. 3. Juli 25. — Es ist den Schülern streng verboten, zu den Turnspielen eigene Geräte (Bälle, Wurfspere) usw. mitzubringen, da deren betriebssichere Beschaffenheit nicht gewährleistet ist.
6. I A 5156. 9. Juli 25. — Das Dezernat über das Seydlitz-Lyzeum hat vom 1. Juli 1925 Frau Oberstudienrätin Dr. Regendanz übernommen.
7. VII A 8831. 11. November 25. — Mittelstandsheime in Bad Harzburg, Braunlage, Schierke, Wieda, Blankenburg (4—5 Mk. Pension) empfohlen. Anmeldungen zu richten an die Zentralfürsorgestelle der Harzheime, Braunschweig, Moltkestr. 12.
8. VII A 9361. 5. Dezember 25. Es ist streng verboten, auf fahrende Züge mit Steinen oder Bällen zu werfen oder zu schiessen.
9. VII A 10030. 8. Dezember 25. — Es wird auf die Wohlfahrtsbriefmarken hingewiesen.
10. VII 1818. 31. Januar 26. — Die Bestrebungen des Vereins für das Deutschtum im Auslande sind zu fördern.
11. VII 5827. 16. März 26. — Die Jugendheime Posthotel, Nebenhaus, zu Braunlage und zur Mühle in Schierke werden empfohlen. Vollpension 2—3 Mk.

12. VII A 9039. 20. November 1925. Ferienordnung für das Schuljahr 1926/27.

Bezeichnung der Ferien	Dauer (Tage)	Schluss des Unterrichts	Wiederbeginn des Unterrichts
Osterferien	14	Mittwoch, den 31. März 1926	Donnerstag, den 15. April 1926
Pfingstferien	10	Freitag, den 21. Mai 1926	Dienstag, den 1. Juni 1926
Sommerferien	31	Freitag, den 2. Juli 1926	Dienstag, den 3. August 1926
Herbstferien	16	Sonnabend, den 2. Oktober 1926	Dienstag, den 19. Oktober 1926
Weihnachtsferien	14	Mittwoch, den 22. Dezember 1926	Donnerstag, den 6. Januar 1927
Zusammen	85		

Schluss des Schuljahres 1926/27: Mittwoch, den 6. April 1927.

Anmerkung: Am 21. Mai wird der volle Unterricht durchgeführt, am 2. Juli, 2. Oktober und 22. Dezember dauert der Unterricht drei Stunden.

8. Mitteilungen an die Eltern.

Die alten, schönen Aufgaben der Privatschule sind jedermann bekannt. Aus persönlichem Vertrauen heraus bringen uns die Eltern ihre Kinder, und so soll dieses harmonische Verhältnis zwischen Elternhaus und Schule besonders gepflegt werden. Die Lehrer wollen möglichst jedem einzelnen Kinde persönlich nähertreten, um in der Erziehung seinen Anlagen gerecht zu werden. Vor allem soll ein einheitlicher Geist die ganze Schule beherrschen in christlicher*) und vaterländischer Gesinnung.

An der Verwirklichung dieser Ideale muss aber die Elternschaft mitarbeiten, weil sonst die hohen Ziele nicht erreicht werden können. Und so bitten wir, die Elternabende immer recht zahlreich zu besuchen und in den Aussprachen Fragen und Wünsche zu äussern. Auch sind die Lehrkräfte während ihrer Sprechstunden, die den Schülerinnen mitgeteilt werden, immer gern zu Auskünften bereit. Es ist ferner sehr erwünscht, wenn die Eltern sich von Zeit zu Zeit die Hefte der Kinder ansehen, um sich später unliebsame Überraschungen zu sparen. Wir dürfen die Unterschriften der Eltern unter schlechte Arbeiten nicht mehr fordern, können nur ab und zu durch Postbriefe auf die Schwächen der Kinder aufmerksam machen.

Zur Erleichterung der Ordnung müssen sämtliche Schulsachen und Kleidungsstücke der Kinder mit vollem Namen gezeichnet werden. Schmucksachen und Uhren gehören nicht in die Schule. Sie lenken die Kinder leicht ab; auch werden sie oft verloren, wenn sie während des Turnunterrichts abgelegt werden. Die Schule haftet nicht für verlorene oder gestohlene Sachen.

Bei den Ausflügen müssen die Kinder in regendichten Mänteln und Mützen und festem Schuhwerk erscheinen. Wir bitten, den Schülerinnen nicht zu viel Geld mitzugeben, weil sie sonst leicht verschwenden und ihre einfach erzogenen Mitschülerinnen sich bedrückt fühlen.

*) Die Schule ist dem evangelischen Reichserziehungsverband angeschlossen.

Kinder, die ansteckender Krankheiten wegen fehlen, bitten wir, der Ansteckungsgefahr wegen schriftlich, nicht persönlich zu entschuldigen. Im übrigen verweisen wir auf die Schulordnung und bitten um ihre pünktliche Erfüllung.

Die kleineren Schülerinnen müssen immer wieder gewarnt werden, dass sie sich nicht durch Bitten, Versprechungen oder Drohungen verleiten lassen, mit fremden Leuten in Häuser oder unbekannte Strassen zu gehen. Es kommen leider immer wieder Überfälle vor.

Wir bitten ferner, die Schülerinnen der UII möglichst noch von Zerstreuungen durch Tanzstunden, Bälle usw. fernzuhalten, da ihre Schularbeit oder ihre Gesundheit sonst leidet bei den hohen Anforderungen, die nach den Lehrplänen zur Erlangung des Schlusszeugnisses gestellt werden.

Auf den Konfirmandenunterricht wird in den Klassen IV — OIII im Stundenplan Rücksicht genommen.

Dr. Helene Henze.

Erika Förster geb. Ballien.



Die ersten sechs Hefen des ersten Bandes sind im Jahre 1872
erhalten geblieben. Die Hefen des zweiten Bandes sind im Jahre 1873
erhalten geblieben. Die Hefen des dritten Bandes sind im Jahre 1874
erhalten geblieben. Die Hefen des vierten Bandes sind im Jahre 1875
erhalten geblieben. Die Hefen des fünften Bandes sind im Jahre 1876
erhalten geblieben. Die Hefen des sechsten Bandes sind im Jahre 1877
erhalten geblieben. Die Hefen des siebten Bandes sind im Jahre 1878
erhalten geblieben. Die Hefen des achten Bandes sind im Jahre 1879
erhalten geblieben. Die Hefen des neunten Bandes sind im Jahre 1880
erhalten geblieben. Die Hefen des zehnten Bandes sind im Jahre 1881
erhalten geblieben. Die Hefen des elften Bandes sind im Jahre 1882
erhalten geblieben. Die Hefen des zwölften Bandes sind im Jahre 1883
erhalten geblieben. Die Hefen des dreizehnten Bandes sind im Jahre 1884
erhalten geblieben. Die Hefen des vierzehnten Bandes sind im Jahre 1885
erhalten geblieben. Die Hefen des fünfzehnten Bandes sind im Jahre 1886
erhalten geblieben. Die Hefen des sechzehnten Bandes sind im Jahre 1887
erhalten geblieben. Die Hefen des siebzehnten Bandes sind im Jahre 1888
erhalten geblieben. Die Hefen des achtzehnten Bandes sind im Jahre 1889
erhalten geblieben. Die Hefen des neunzehnten Bandes sind im Jahre 1890
erhalten geblieben. Die Hefen des zwanzigsten Bandes sind im Jahre 1891
erhalten geblieben. Die Hefen des einundzwanzigsten Bandes sind im Jahre 1892
erhalten geblieben. Die Hefen des zweiundzwanzigsten Bandes sind im Jahre 1893
erhalten geblieben. Die Hefen des dreiundzwanzigsten Bandes sind im Jahre 1894
erhalten geblieben. Die Hefen des vierundzwanzigsten Bandes sind im Jahre 1895
erhalten geblieben. Die Hefen des fünfundzwanzigsten Bandes sind im Jahre 1896
erhalten geblieben. Die Hefen des sechsundzwanzigsten Bandes sind im Jahre 1897
erhalten geblieben. Die Hefen des siebenundzwanzigsten Bandes sind im Jahre 1898
erhalten geblieben. Die Hefen des achtundzwanzigsten Bandes sind im Jahre 1899
erhalten geblieben. Die Hefen des neunundzwanzigsten Bandes sind im Jahre 1900
erhalten geblieben. Die Hefen des hundertsten Bandes sind im Jahre 1901
erhalten geblieben. Die Hefen des hundertersten Bandes sind im Jahre 1902
erhalten geblieben. Die Hefen des hundertzweiten Bandes sind im Jahre 1903
erhalten geblieben. Die Hefen des hundertdritten Bandes sind im Jahre 1904
erhalten geblieben. Die Hefen des hundertvierten Bandes sind im Jahre 1905
erhalten geblieben. Die Hefen des hundertfünften Bandes sind im Jahre 1906
erhalten geblieben. Die Hefen des hundertsechsten Bandes sind im Jahre 1907
erhalten geblieben. Die Hefen des hundertsiebten Bandes sind im Jahre 1908
erhalten geblieben. Die Hefen des hundertachten Bandes sind im Jahre 1909
erhalten geblieben. Die Hefen des hundertneunten Bandes sind im Jahre 1910
erhalten geblieben. Die Hefen des hundertersten Bandes sind im Jahre 1911
erhalten geblieben. Die Hefen des hundertelften Bandes sind im Jahre 1912
erhalten geblieben. Die Hefen des hundertzweiten Bandes sind im Jahre 1913
erhalten geblieben. Die Hefen des hundertdritten Bandes sind im Jahre 1914
erhalten geblieben. Die Hefen des hundertvierten Bandes sind im Jahre 1915
erhalten geblieben. Die Hefen des hundertfünften Bandes sind im Jahre 1916
erhalten geblieben. Die Hefen des hundertsechsten Bandes sind im Jahre 1917
erhalten geblieben. Die Hefen des hundertsiebten Bandes sind im Jahre 1918
erhalten geblieben. Die Hefen des hundertachten Bandes sind im Jahre 1919
erhalten geblieben. Die Hefen des hundertneunten Bandes sind im Jahre 1920
erhalten geblieben.

Erla. Förster u. B. Haller

Dr. Hermann Sauer



Bericht
über das Schuljahr 1924/25
des
Privat-Seydlitz-Lyzeums

Halle an der Saale

von
Dr. Helene Henze, Direktorin,
und
Erika Förster geb. Ballien, techn. Leiterin.

